

Friedrich-Ebert-Straße wird 16 Monate lang zur Baustelle

RETHEN. Das nächste große Straßenbauprojekt in Rethen beginnt: Die Stadtverwaltung hat angekündigt, dass am Montag, 25. August, die komplette Neugestaltung der Friedrich-Ebert-Straße starten soll. Damit verbunden sind Sperrungen im Ortsteil – und eine Bauphase von nicht weniger als 16 Monaten. Laut Stadt wird die beauftragte Firma Saatmann Hoch-, Tief- und Straßenbau aus Burgdorf am 25. August zunächst mit der Einrichtung der Baustelle beginnen, die etwa zwei Tage dauert. Im Anschluss folgen die eigentlichen Bauarbeiten.

STRASSE WIRD VERKEHRSBERUHIGT

Die Pläne sehen vor, die Fahrbahn neu zu gestalten und Schmutz- und Regenwasserkanäle zu erneuern. Der südliche Abschnitt wird zum verkehrsberuhigten Bereich – also zur Spielstraße mit verschwenkter Fahrbahn, in der nur Schrittgeschwindigkeit gefahren werden darf und sich Autofahrer und Fußgänger einen gemeinsamen Straßenraum teilen. Fahrzeuge dürfen dort nur in ausgewiesenen Bereichen parken. Im nördlichen Abschnitt bleibt es bei der bisherigen Trennung von Fahrbahn und Gehweg.

Angesichts einer Straßenlänge von 500 Metern und der an-

visierten Bauzeit, die das Arbeiten in Abschnitten erfordert, rechnet die Stadt mit Kosten in Höhe von 3,43 Millionen Euro. Da die Stadt zwischenzeitlich die Straßenausbaubeiträge abgeschafft hat, übernehmen alle Steuer- und Gebührenzahler die Kosten – und nicht nur die Anlieger. Die Planung gilt als zukunftsweisend: Bei der Präsentation hieß es im Frühjahr, die Neugestaltung könne Vorbild für andere Straßen in Laaten werden.

MÜLLABFUHR WIE GEWOHNT

„Während der Arbeiten kann es zu zeitweisen Einschränkungen bei der Grundstückszufahrt kommen“, kündigt Stadtsprecherin Sonja Westphal an. Die Baufirma sei beauftragt, Anliegerinnen und Anlieger vorher zu benachrichtigen. Die Erreichbarkeit für Rettungsfahrzeuge bleibe jederzeit gewährleistet. Bei der Müllabfuhr solle es keine Änderungen geben. „Die Tonnen können weiterhin an den gewohnten Abholtagen bereitgestellt werden“, sagt Westphal. Sei die direkte Zufahrt nicht möglich, transportiere die Baufirma die Tonnen zu Sammelstellen und bringe sie anschließend zurück. Zur besseren Zuordnung bittet die Stadt darum, die Hausnummern gut lesbar auf die Tonnen anzubringen.

Kunstkreis und Leine-Center loben Preis für Gemälde aus

LAATZEN-MITTE. Der Kunstkreis Laatzten und die Werbegemeinschaft Leine-Center loben erneut den Kunstpreis Laatzten aus. Vorgegeben ist diesmal das Thema „Blickpunkt“. Eingereicht werden können Bilder in der Kategorie Malerei. Abgabetermin für die Werke im Leine-Center ist der 11. Oktober, 15 bis 18 Uhr.

Parallel können sich Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren für den Jugendkunstpreis bewerben, der das gleiche Thema hat. „Zeige uns, mit denen künstlerischen Mitteln, worauf du blickst oder wohnst“, heißt es zur Erläuterung.

Alle Werke werden in der Zeit vom 13. bis 28. Oktober im Leine-Center ausgestellt. Die Preis-

verleihung erfolgen dort am Donnerstag, 30. Oktober, ab 17 Uhr.

Der Erste Preis ist mit 500 Euro dotiert, der zweite und dritte Preis jeweils mit Centergutscheinen im Wert von 300 und 200 Euro. Beim Jugendkunstpreis sind es 50 bis 150 Euro. Über den dritten Preis im Hauptwettbewerb entscheidet die Center-Besucher per Abstimmung. Teilnahmekarten liegen in der Shopping-Mall aus.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Mitmachen dürfen niedersächsische Künstlerinnen und Künstler. Die weiteren Teilnahmebedingungen sind im Internet auf www.kunstkreis-laatzten.org einsehbar.

Heute werden in Hemmingen 205 Kinder eingeschult

Drei Grundschulen gibt es im Stadtgebiet von Hemmingen. Bauprojekte und Platznot sorgen für zusätzliche Herausforderungen.



Das Containergebäude an der Grundschule Arnum: Dort sind zurzeit zwei Horträume, die Verwaltungsräume und das Lehrerzimmer untergebracht. Fotos (2): Torsten Lippelt

HEMMINGEN. Für 205 Kinder und wohl auch ihre Eltern, Angehörige und Freunde wird heute ein aufregender Tag: Am 16. August werden die jungen ABC-Schützen an den drei Grundschulen im Stadtgebiet eingeschult. Im vergangenen Jahr war die Zahl der Einschulungen noch leicht auf 192 Jungen und Mädchen gesunken. 2023 wurden 204 Kinder eingeschult. An den Grundschulen Hemmingen-Westerfeld und Hiddestorf werden mehr Kinder eingeschult als im Jahr zuvor. An der Grundschule Arnum ein Kind weniger. Für sie alle beginnt eine spannende Zeit voller neuer Eindrücke, Herausforderungen und Möglichkeiten – und hoffentlich mit vielen Men-

schern an ihrer Seite, die sie mit offenen Herzen unterstützen, ermutigen und begleiten.

Konkret werden an der Wäldchenschule in Arnum 96 Kinder in fünf Klassen eingeschult. Insgesamt besuchen die Schule dann 404 Mädchen und Jungen. An der Schule laufen gleich mehrere Bauprojekte gleichzeitig. Der Verwaltungsbereich, die Küche und der PC-Raum werden modernisiert, während auf dem Pausenhof die neue Mensa gebaut wird. 13,5 Millionen Euro investiert die Stadt in das Projekt. Das lange angekündigte Containergebäude ist mittlerweile aufgestellt und vollständig nutzbar. Dort sind zwei Horträume, die Verwaltungsräume und das Lehrerzim-

mer untergebracht. Im Schulgebäude wird ein ehemaliger Hortraum zu einem Klassenraum umgebaut.

GRUNDSCHULE HIDDESTORF ÖFFNET NEUEN KLASSENRAUM

Entspannter geht es an der Grundschule Hemmingen zu. Dort werden 79 Kinder in vier Klassen eingeschult. Im vergangenen Jahr wurden nur 66 Mädchen und Jungen eingeschult. Insgesamt besuchen die Schule nach den Sommerferien dann 274 Kinder. Räumliche Engpässe gibt es nicht.

Auch diese Schule bekommt eine neue Mensa für rund 6 Millionen Euro, die noch dieses Jahr eröffnet werden soll. Sie ist das erste städtische Gebäude, das nach dem sogenannten Cradle-to-Cradle-Prinzip gebaut wurde. Das bedeutet: Für den Bau wurden ausschließlich Materialien verwendet, die auch nach Jahrzehnten noch recycelbar sind.

An der Grundschule Hiddestorf werden 30 Kinder eingeschult. Im Vorjahr waren es noch 29. Insgesamt besuchen die Schule dann 104 Kinder, elf mehr als im Vorjahr. Das hat die Stadt jedoch vorausgeplant und den ehemaligen Werkraum bereits in einen vollwertigen Klassenraum inklusive neuer Möblierung und interaktiver Tafel umgebaut. Die neue Mensa an der Schule wurde be-

reits 2021 gemeinsam mit der neuen Sporthalle errichtet.

NEUBAU AN DER KGS VERZÖGERT SICH

Die Kooperative Gesamtschule Carl-Friedrich-Gauß nimmt fast genau so viele neue Fünftklässlerinnen und Fünftklässler auf wie schon im Vorjahr: 224 Kinder werden die weiterführende Schule in neun fünften Klassen besuchen. Im vergangenen Jahr kamen 226 Mädchen und Jungen neu an die Schule, was ein Rekord war. Insgesamt besuchen die Schule dann 1687 Kinder und Jugendliche. 1154 Schülerinnen und Schüler sind für den Gymnasialzweig angemeldet, 453 für den Realschulzweig und 80 für

den Hauptschulzweig. Die Stadt prognostiziert, dass bis 2028 rund 1750 Schülerinnen und Schüler die KGS besuchen.

Aktuell sollen genug Kapazitäten vorhanden sein, um alle Kinder und Jugendlichen unterzubringen. Der zurzeit noch laufende Neubau mit drei Stockwerken wird voraussichtlich im Sommer 2026 eröffnet. Wegen unterschiedlicher Störungen im Bauablauf verzögert sich die geplante Eröffnung um fast ein Jahr. Mit mehr als 25 Millionen Euro ist der Neubau das größte Bauprojekt in der Geschichte der Stadt. Für den Übergang hatte die Stadt bereits 2021 sechs Container auf dem Gelände aufgestellt, in denen sechs Klassenräume untergebracht sind.



Grundschule Hemmingen-Westerfeld: Der Neubau der Mensa beginnt im Februar.



Kinder lernen Demokratie: Die Grundschule Hiddestorf bekommt ein besonderes Zertifikat. Foto: Andreas Zimmer/Archiv

Wir suchen Verkäufer (m/w/d)

Heimann
Fleischerei • Partyservice

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24
fleischerei-heimann@t-online.de

Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

THERAPIEZENTRUM LAATZEN

PRAXIS FÜR OSTEOPATHIE
K. Shikha MSc DO

Mit Postgraduate Weiterbildungen:
- Kinderosteopathie
- TCM, FDM, HP, Neuraltherapie, etc.

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

Krankengymnastik, Manuelle Therapie, KG-ZNS, KGG, CMD, etc.

Physiotherapeuten (m/w/d) gesucht!

Wir sind für Sie da!

Mo., Mi., Fr.: 8:00 - 17:00 Uhr und Di., Do.: 8:00 - 19:00 Uhr
Pettenkofferstraße 2d (Direkt über LIDL) • 30880 Laatzten
Telefon: 0511 / 37 09 41 48

Zwei Schilder und große Verwirrung

Am Koldinger Ortsausgang der B443 gilt Tempo 50 – aber nur für einen Kurvenbereich. Das ist nicht allen Autofahrenden bekannt.



Zwei Schilder zusammen: Autofahrerinnen und Autofahrer zwischen Koldingen und Pattensen scheinen nicht genau zu wissen, was dieses Schilder-Duo an der B443 tatsächlich bedeutet. Foto: Mark Bode

KOLDINGEN. Unten ein Tempo-50-Schild und darüber das Verkehrszeichen für eine scharfe Kurve nach rechts hängen an einem Metallpfahl am Straßen-

rand. Was bedeutet dies? Die Frage scheint angebracht zu sein, da es gleich mehreren Verkehrsteilnehmenden auf der Bundesstraße 443 zwischen Koldin-

gen und Pattensen-Mitte nicht bewusst zu sein scheint.

Immer wieder sind Autofahrerinnen und Autofahrer in den zurückliegenden Wochen mit ihren Fahrzeugen langsam unterwegs – auch jenseits des Bereichs der Rechtskurve. Ihnen ist offenbar nicht bewusst, dass sie nach dem Ende des eindeutig zu identifizierenden Kurvenbereichs mit Tempo 100 fahren dürfen.

KLARHEIT MIT MEHR SCHILDERN?

Das sorgt vereinzelt sogar für brenzlige Situationen. „Ein Auto fährt langsam, die anderen drängeln dahinter und versuchen manchmal sogar, zu überholen“, sagt der Pattenser CDU-Ratscherr Matthias Wiesner. Er hat aufgrund seiner mehrfachen Beobachtungen die Stadtverwaltung kontaktiert und appelliert, mit weiterer Beschilderung für mehr Klarheit zu sorgen.

Die Antwort, die Wiesner aus dem Pattenser Rathaus bekam, stellt ihn nicht zufrieden. Die Verwaltung teilte ihm per E-Mail mit, dass es „nicht erforderlich“ und „sogar eine Doppelregelung“ darstellt, wenn nach der Kurve Tempo 50 aufgehoben wird.

ADAC ERLÄUTERT DIE SITUATION

Diese eindeutige Einschätzung bestätigt der Allgemeine Deutsche Automobilclub (ADAC) auf der eigenen Internetseite. Dort erklärt der ADAC für welchen Bereich die beiden Schilder bundesweit gelten: „Bei einer Kombination des Streckenverbots mit einem Gefahrenzeichen gilt: Hier endet das Tempolimit ohne Aufhebungsschild nach Ende der angezeigten Gefahrenstelle, wenn sich das Ende der Geschwindigkeitsbeschränkung zweifelsfrei aus der Örtlichkeit ergibt und in erkennbarer Nähe kein Aufhebungszeichen steht.“

Ratscherr Wiesner wünscht sich dennoch eine andere Regelung, ohne gleich einen Schilderwald schaffen zu wollen. „Es kann sonst richtig gefährlich werden und schnell zu einem Unfall kommen.“ Koldingens Ortsbürgermeisterin Astrid Schunder (CDU) unterstützt ihn: „Die Schilder sind noch recht neu, das ist für den einen oder anderen sicher unklar und irritierend.“ Aus ihrer Sicht sollte die zuständige Behörde die Beschilderung doch noch einmal überdenken. „Wenn es zur Verkehrssicherheit beiträgt, wäre es wohl nicht verkehrt“, sagt sie.